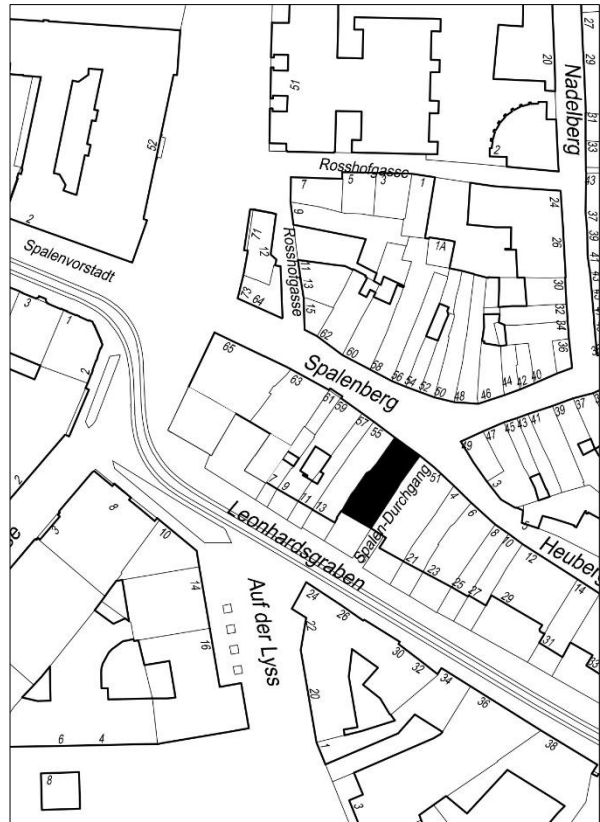


Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	13. Jh. / 19. Jh.	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Das in der Sichtachse des Spalenbergs aufragende Haus «Zur Tanne» stammt in seiner äusseren Form aus dem 19. Jh., birgt jedoch mittelalterliche Bausubstanz von grossem stadthistorischem Wert. Ein an die Burkhard'sche Stadtmauer angebauter Steinbau des 13. Jh. wurde 1271/72 zur Strasse verlängert, wovon noch die Balken der Erdgeschossdecke zeugen. Der Keller des Hauses wurde möglicherweise nach dem Erdbeben von 1356 mit Schutt verfüllt. Von 1510 bis 1729 diente das Gebäude als Wirtshaus. Im 19. Jh. wurde zwischen den mittelalterlichen Brandmauern ein weitgehender Neubau mit Lichthof und offenem Treppenhaus zwischen Vorder- und Hintergebäude errichtet. Die Fassade zum Leonhardsgraben fusst dabei auf der Inneren Stadtmauer des frühen 13. Jh. Eine Besonderheit besteht darin, dass unter dem Vorgarten ein gewölbter Keller im Bereich des ehemaligen Stadtgrabens existiert, der sich bis unter den Leonhardsgraben erstreckt. Am Spalenberg wurde 1998 die spätklassizistische Devanture nach Plänen von 1895 rekonstruiert.

Die Fassade des viergeschossigen Vorderhauses gliedert sich in drei Fensterachsen, die Beletage ist durch Fensterverdachungen betont. Zum Leonhardsgraben präsentiert sich das Haus ebenfalls mit einer viergeschossigen Fassade. Im Inneren findet sich die einfache Ausstattung des 19. Jh. mit einigen wiederverwendeten Türen des 18. Jh. Im Erdgeschoss wird das Erscheinungsbild durch jüngere Umbauten beeinträchtigt.

Durch seine städtebaulich prägnante Lage und die baugeschichtlich bedeutsame Substanz besitzt das Haus grosse stadt- und baugeschichtliche Bedeutung.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)

x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert